

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S.749. 2. Siedlungsgeschichte S.754. 3. Stadtgeschichte S.755.

Women in the church. Papers read at the 1989 summer meeting and the 1990 winter meeting of the Ecclesiastical History Society, ed. by W.J. Sheils and Diana Wood (Studies in church history 27) Oxford 1990, Blackwell, ISBN 0-631-17839-2, XXI u. 515 S. – Der Band, der sich als Kompendium über die Teilnahme von Frauen am Leben in der Kirche versteht, enthält folgende Beiträge: Graham Gould, Women in the writings of the fathers: Language, belief, and reality (S. 1–13), betont die gleiche Wertschätzung von Mann und Frau bei Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa. – Elizabeth Ward, Agobard of Lyon and Paschasius Radbertus as critics of the empress Judith (S. 15–25), arbeitet die Unterschiede in den Positionen der beiden Autoren heraus: Agobard habe bei seiner Kritik primär Ludwig d. Frommen im Blick, während Paschasius Judith als negative Kontrastfigur zu seinem Helden Wala konzipiere. – Jane Martindale, The nun Immena and the foundation of the abbey of Beaulieu: A woman's prospects in the Carolingian church (S. 27–42), erläutert anhand der Lebensläufe des adeligen Geschwisterpaares Immena und Rudolf, die beide im Kindesalter ins Kloster gegeben wurden, die unterschiedlichen Karrieremöglichkeiten für Männer und Frauen im 9. Jh. im aquitanischen Bereich. Während Immena Äbtissin eines von ihrer Familie gegründeten „Hausklosters“ (Sarrazac) wurde, erreichte ihr Bruder den Erzbischofsstuhl von Bourges, löste nach Immenas Tod Sarrazac auf und gründete mit dessen sowie zusätzlichem eigenen Besitz das Männerkloster Beaulieu. – M. A. Clausen, God and man in Dhuoda's „Liber manualis“ (S. 43–52). – Janet L. Nelson, Women and the word in the earlier Middle Ages (S. 53–78), gibt einen sehr differenzierten Überblick über die eingeschränkten Möglichkeiten der Frau, sich im Früh-MA in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen, was aber in etlichen Fällen durchaus möglich war, und betont die Rolle der Frauen bei der Vermittlung der christlichen Lehre im Haus. – Rosamond McKitterick, Women in the Ottonian church: an iconographic perspective (S. 79–100), analysiert illuminierte Hss. der karolingischen und ottonischen Epoche und kommt zu dem Schluß, „that in royal and aristocratic households, and in the convents and nunneries of the Ottonian kingdom, there was a positive and visible role for women in the expression of their piety and in their involvement with and service to the Church“ (S. 93). Gestützt werde dieser Befund durch die wichtige Rolle der Frauenklöster in dieser Zeit. – Brenda M. Bolton, Daughters of Rome: All one in Christ Jesus! (S. 101–115), behandelt die Situation der Frauenklöster in Rom zu Beginn des 13. Jh., schildert die Haltung Innozenz' III. zu diesen und geht besonders auf die Gründung von San Sisto ein. – W. Simons and J.E. Ziegler, Phenomenal religion in the thirteenth century and its image: Elisabeth of Spalbeek and the passion cult (S. 117–126), berichten über die Begine, die in der Diözese Lüttich lebte, die Stigmata trug und in mystischer Verzückung die Passionsgeschichte in pantomimischer Form einem breiteren Publikum vorspielte, wobei sie alle Rollen übernahm. – Peter Biller, The common woman in the western church in the thirteenth and early fourteenth centuries (S. 127–157), sieht Exempla, Predigten und vor allem